

Zeitschrift: Jahrbuch vom Thuner- und Brienzersee
Herausgeber: Uferschutzverband Thuner- und Brienzersee
Band: - (2005)

Artikel: Alte Bergwege rund um Brienz
Autor: Gygax, Max
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1096923>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.03.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Alte Bergwege rund um Brienz

Wenn diese Auswahl von Wanderrouen auf der Rothorn- und Axalpseite mit der Bezeichnung «Alte Bergwege» versehen wird, so bedeutet das vorerst nichts anderes, als dass es sich um Pfade handelt, die schon von Älplern, Verbauungsarbeitern, Forstleuten, Jägern und Bergfreunden begangen wurden zu einer Zeit, als gar keine andern Möglichkeiten bestanden, als eben zu Fuss zu gehen. Das hat, man mag es bedauern oder sich darüber freuen, gründlich geändert! Über alle Vorsasse bis in die obersten Stafel der Brienzer Alpen Planalp, Rotschalp Axalp und Hinterburg, mit Ausnahme von Tschingelfeld, wo noch kein Fahrsträsschen hinführt, zieht sich ein Netz von Gütersträsschen und Wegen, auf denen geländegängige Fahrzeuge verkehren können. Was einst anstrengende, oft stundenlange Auf- und Abstiege mit schweren Lasten erforderte, geht heute viel bequemer und erst noch schneller! Das ist bei allen Vorbehalten gegenüber einer solchen Entwicklung unzweifelhaft auch ein Fortschritt zumindest in ökonomischer Sicht: Eine rationelle Bewirtschaftung unserer Alpen wäre ohne den Einsatz von modernen Transportmitteln kaum mehr möglich, da bald niemand mehr gewillt ist, die Aufgabe des Älplers unter Bedingungen zu übernehmen, wie sie früher herrschten; es sei denn gegen eine Entschädigung, die in keinem Verhältnis steht zum Nutzen. Das bestätigen viele Beispiele aus dem Oberland. Angeführt sei nur eines aus der Nachbarschaft: Die Guttanneralp Steinhaus wird seit Jahren nicht mehr bestossen und bleibt mangels einer Zufahrt den Schafen überlassen. Und auf der Holzhausalp, die immerhin nicht weit vom Endpunkt eines Fahrsträsschens liegt, das auf den untern Stafel führt, werden nur noch Rinder gesömmert, zu denen bloss sporadisch geschaut werden muss. Man kann es drehen wie man will: Für das Überleben der Alpwirtschaft ist die Erschliessung hochgelegener Gebiete für Fahrzeuge unabdingbar!

Diese Entwicklung hatte zur Folge, dass die früher begangenen Pfade an Bedeutung verloren, da die neuen Fahrwege eine andere Linienführung verlangten. Damit einher ging vorerst eine Vernachlässigung der alten Fusswege, bis sie, vor allem aus touristischen Überlegungen, wieder zu Ehren gezogen und wenigstens teilweise zu Wanderwegen umfunktioniert und unterhalten wurden.

Die nachstehend verzeichneten Wandervorschläge führen streckenweise über bekannte, gut markierte Bergwege ohne Schwierigkeiten. Daneben finden sich Routen, die nicht sehr bekannt sind und nur selten begangen werden. Gerade sie bringen dem Naturfreund auf einsamen, abseitigen Pfaden den ganzen Reichtum der eindrucklichen Berglandschaft zu beiden Seiten unseres Dorfes besonders nahe.

Die von leicht bis anspruchsvoll variierenden Wanderungen beginnen beim Bahnhof Brienz, da hier mit der Rothornbahn und dem Postauto öffentliche Verkehrsmittel zur Verfügung stehen, die benützt werden können, um lange, anstrengende Wanderungen von einem höher gelegenen Ausgangspunkt anzugehen und damit abzukürzen. Auch ermüdende Abstiege lassen sich mit den erwähnten Verkehrsmitteln gelegentlich vermeiden. Ausnahmsweise leistet auch das Privatauto gute Dienste.

Von jeder Wanderung werden die wichtigsten Fixpunkte (Orte, Flurnamen, Höhenpunkte) angegeben. Das ermöglicht eine Übersicht der ganzen Strecke und eine zuverlässige Orientierung von Etappe zu Etappe. Alle Angaben entsprechen den Bezeichnungen auf der Landeskarte 1:25'000, Blatt Brienz 1209 und Blatt Sörenberg 1189. Nach der Charakterisierung der Wanderung folgt die ebenfalls kurz gehaltene Wegbeschreibung. Sie erläutert den Routenverlauf durch Hinweise auf allfällige Schwierigkeiten, Varianten u.a. Sämtliche Wanderungen können auch in der Gegenrichtung gemacht werden; angenehmer und weniger anstrengend ist aber der hier empfohlene Verlauf. Die angegebenen Marschzeiten sind Richtwerte, die den eigenen Kräften und Bedürfnissen anzupassen sind. Wer fotografiert, wer eine prächtige Aussicht geniesst, auf der Karte sich über die nähere und weitere Umgebung orientiert, braucht Zeit dazu, ohne sich von Vorgaben hetzen zu lassen!

Über die Ausrüstung für Bergwanderungen möchte ich hier nicht wiederholen, was selbstverständlich ist. Nur so viel: Sie sollte auch rasch wechselnden Wetterverhältnissen genügen und berücksichtigen, dass man in abgelegenen, unbewohnten Gebieten auf sich selber angewiesen ist. Empfohlen seien immerhin Feldstecher, Kompass, ein Handy und für Interessierte ein Taschenbuch «Alpenflora».

Wer nicht über eine gute Portion Bergerfahrung verfügt, sollte nicht unbegeleitet gehen. Dies nicht nur unter dem Gesichtspunkt grösserer Sicherheit, sondern weil Wandern mit Gleichgesinnten viel anregender und erlebnisreicher ist als ein Alleingang.

Alle hier verzeichneten Wanderungen führen durch naturkundlich bemerkenswerte Gebiete mit reicher Tier- und Pflanzenwelt. Vom Fichtenkreuzschnabel bis zum Birk- und Auerhahn, von der Viper bis zum Steinbock lassen sich bei guter Gelegenheit Wildtiere beobachten, und eine prachtvolle Alpenflora ist abseits viel begangener Wege noch durchaus intakt und während des Bergfrühlings von einzigartiger Schönheit. Hinweise auf die Standorte seltener Pflanzen unterbleiben hier bewusst, um das zwar verbotene, leider trotzdem praktizierte Pflücken und Ausgraben von Blumen durch unverständige Liebhaber nicht noch zu unterstützen. Der wahre Naturfreund wird dafür umso grössere Entdeckerfreude empfinden, wenn er unverhofft auf eine Türkenbundlilie oder den noch selteneren Frauenschuh stösst. Freuen dürfen sich alle Wanderer aber nicht nur an eindrucklichen Naturerlebnissen und grossartigen Ausblicken, sondern auch über ihren Leistungswillen und die gute Kondition, die sie mit dem Bestehen einiger der hier vorgestellten Bergwanderungen bewiesen haben.



Sturmerprobe Wettertanne



Seidelbast / *Daphne mezereum*



Herzblättrige Kugelblume / *Globularia cordifolia*

Buchblättrige Kreuzblume /
Polygala chamaebuxus



Ziestblättrige Rapunzel /
Phyteuma betoni cifolium



Weidenröschen, schmalblättrig /
Epilobium angustifolium



Alpen-Bergminze / *Satureja alpina*



Alpenklee / *Trifolium alpinum*



Langsporniges Veilchen / *Viola calcarata*



Alpendost / *Adenostyles leucophylla*



Frühlings-Platterbse / *Lathyrus vernus*



Frauenschuh / *Cypripedium calceolus*



Türkenbundlilie / *Lilium martagon*



Stengelloser Enzian / *Gentiana acaulis*



Grossblütige Gemswurz / *Doronicum grandiflorum*



Gelber Enzian / *Gentiana lutea*



Flühblümchen / *Primula auricula*



Narzissenblütige Anemone /
Anemone narcissiflora



Edelweiss / *Leontopodium alpinum*



Gold-Pippau / *Crepis aurea*

Fotos: Max Gygax

Wandervorschläge

Auf der Rothornseite:

1. Sitschenen – Bannholz
2. Trachtbachgraben – Sitschenen
3. Baalen – Planalp
4. Untere Urseren – Planalp
5. Mettli – Planalp
6. Rotschalp – Alpenrosenhübel
7. Simmeler – Felsentor
8. Schongütsch – Chruteren
9. Felsentor – Irtschelen
10. Twärenegg – Egg
11. Aegerdi – Schwanderbärgli
12. Chäseren – Irtschelen
13. Eistlenbach – Gummenalp

Auf der Axalpseite:

14. Schweibenalp – Isch
15. Schweibenalp – Eschgiboden
16. Hohgrat – Werzisboden
17. Schwarzenberg – Botchen
18. Wichelflue – Margel
19. Plangäu – Giessbachtal
20. Urserli – Oltschiburg
21. Hinterburgsee – Gau
22. Tschingel – Axalphorn
23. Oltscheren – Züün

1. SITSCHENEN – BANNHOLZ

Brienz – Weidli – Oberhusen – Pkt. 1068 Sitschenen – Pkt. 1013 Bannholz – Untersitsch – Glyssen – Pkt. 696 Geeren – Brienz

Leichte Wanderung mit prachtvoller Aussicht auf See und Faulhornkette, im Abstieg auf die mächtige Schwanderflue und den wilden Glyssibachgraben.

Vom Bahnhof Brienz dorfwärts bis zum Trachtbach und diesem entlang aufwärts bis ins Weidli. Dort links, mässig steigend nach Oberhusen und ziemlich steil durch Wald, bis zum zweitenmal die Sitschenenstrasse gekreuzt wird. Nun in nordwestlicher Richtung dem Waldrand entlang steil hinauf, bis bei Pkt. 1068 wieder die Strasse erreicht wird, der wir etwa 300 m weit folgen. Auf dem rechts abwärts führenden Pfad gelangen wir ins Bannholz und weiter zum Waldrand und auf einem guten Weg nach Untersitsch. Mehr oder weniger dem meist nur wenig Wasser führenden Glyssibach folgend kommen wir nach Glyssen. Wir lassen das hübsch in einer Geländemulde gelegene Dörflein rechts liegen und schlagen den Wanderweg ein, der in südwestlicher Richtung über Geeren in die Sitschenenstrasse und über Tal zurück nach Brienz führt.

Steigung: 500 m
Abstieg: 500 m
Marschzeit: 2½ – 3 Std.

2. TRACHTBACHGRABEN – SITSCHENEN

Brienz – Lätzenacher – Trachtbachgraben – Pkt. 1068 Sitschenen – Brienz

Leichte Wanderung in den Trachtbachgraben und auf die aussichtsreiche Sitschenen. Empfehlenswert bei heissem Wetter, da der Aufstieg durch geschlossenen Bergwald führt.

Vom Bahnhof Brienz zum Trachtbach und dem Weg bachaufwärts folgend bis Lätzenacher. Nun in nordöstlicher Richtung den Graben hinauf bis zur ersten Abzweigung rechts, wo auch der Bach überschritten wird. Ständig gleichmässig steigend bis auf die Wasserscheide zwischen Tracht- und Glyssibach. Abstieg nach Brienz wie Route 1 im Aufstieg oder über Bannholz wie Route 1.

Steigung: 500 m
Abstieg: 500 m
Marschzeit: 2½ – 3½ Std.

3. BAALEN – PLANALP

Brienz – Sitschenen – Pkt. 1207 Baalen – Alpogli – Pkt. 1330 Egg – Husstatt – Egg – Brienz

Wanderung durch Bergwald und Felssturzgebiet. Auf dem Weg nach Baalen aufschlussreiche Einblicke in Tracht- und Glyssibachgraben.

Bis Sitschenen wie Route 1 aber bei der Abzweigung Bannholz weiter auf der Strasse bis fast zum Wendeplatz. Nun in nördlicher Richtung auf der Wasserscheide zwischen Tracht- und Glyssibach in die Waldlichtung Baalen. Hier steht eine Unterkunftshütte für die Arbeiter, die bei der Verbauung und Aufforstung der erwähnten Wildbachgebiete beschäftigt sind. Hinter der Hütte

folgen wir dem nach links ansteigenden Weglein, das fast ohne Steigung über Alpogli und Egg nach Husstatt/Planalp führt, wo ein einfaches Restaurant Gelegenheit bietet, Hunger und Durst zu stillen. Der Rückweg über Egg – Martis – Gäldried auf dem steilen Gütersträsschen ist nicht sehr angenehm; wer die Rothornbahn benützt, erspart sich eine Stunde Marschzeit.

Variante: Ein schöner Aufstieg ohne Umweg über Sitschenen – Baalen führt (siehe Route 2) durch den Trachtbachgraben direkt in den Weg Baalen – Alpogli.

Steigung: 800 m
Abstieg: 800 m
Marschzeit: 3½ – 4 Std.

4. UNTERE URSEREN – PLANALP

Brienzen – Sitschenen – Baalen – Pkt. 1547 Untere Urseren – Ramseren – Husstatt/Planalp – Brienzen

Anspruchsvolle Tour für Berggänger mit gutem Orientierungsvermögen. Guter Einblick in ältere Verbaunungsgebiete, wo dank Aufforstungen gefährliche Schuttströme und Schneerutsche weitgehend gebändigt werden konnten.

Bis Baalen wie Route 3 und weiter gegen Alpogli bis ungefähr 100 m nach der Einmündung des Wegleins, das aus dem Trachtbachgraben heraufführt. Hier rechts abzweigen, aufwärts durch Wald und über Geröll, bis der Weg in der Nähe von Pkt. 1547 aufhört. Auf ungefähr gleicher Höhe westwärts auf schwachen Wegspuren, über alte Verbaunungsterrassen und abschüssige Schutthalden bis auf den Grat zwischen Unterer Urseren und Ramseren. Auf dem Gratweglein bis Pkt. 1500 und weglos durch den Wald hinunter nach Husstatt/Planalp. Zurück nach Brienzen wie Route 3.

Steigung: 1000 m
Abstieg: 1000 m
Marschzeit: 4½ – 5 Std.

5. METTLI – PLANALP

Brienz – Seematten – Pkt. 837 Gwand – Obermad – Pkt. 1379.6 Mettli – Husstatt/Planalp – Brienz

Schöne Wanderung durch die Vorsasse von Gwand, dann wenig begangener Aufstieg durch die steile «Stetzendi» westlich der Milibachflue bis auf die Terrasse der Planalp. Reiche Felsflora.

Vom Bahnhof über die Seepromenade bis Hotel «Löwen», die Strasse neben der Schnitzlerschule hinauf in die Oberdorfstrasse. Auf der Strasse links aufwärts die Bahnlinie und gleich anschliessend den Milibach überschreiten. Über Seematten und Baumgarten auf der Güterstrasse nach Pkt. 837. Hier rechts nach Obermad und waldaufwärts bis zur nächsten Verzweigung, wo wir den Weg links einschlagen, der uns zuerst in weiten, dann in immer engeren Spitzkehren die steile Bergflanke empor bringt, bis der Weg schliesslich waagrecht gegen Mettli führt. Von dort über die Usweid nach Husstatt und zurück nach Brienz wie Route 3.

Variante: a) Abstieg über Egg – Alpogli – Baalen nach Sitschenen und Brienz.
b) Über Egg – Alpogli – Pkt. 1250 – Pkt. 1017 in den Trachtbachgraben und zurück nach Brienz.

Steigung: 820 m
Abstieg: 820 m
Marschzeit: 4 – 4½ Std.

6. ROTSCHALP – ALPENROSENHUBEL

Brienz – Planalp (mit Rothornbahn) – Pkt. 1480 Einewang – Pkt. 1711 Rotschalp-Läger – Pkt. 1850 Alpenrosenhubel – Pkt. 1624 – Pkt. 1313 Vorseßli – Obere Ofenbielen – Untere Ofenbielen – Ried – Baumgarten – Brienz

Schöne Alpwanderung mit stellenweise seltener Flora; der steile Abstieg bietet eindruckliche Blicke in die Wildbach- und Lawinengräben des Brienergrats und Schutzbauten.

Nach der Station Planalp BRB folgen wir dem Alpsträsschen Richtung Einewang und weiter bis zu den Alphütten im Läger. Den Alpenrosenhübel erreichen wir, indem wir westlich Läger den Hang empor steigen und einer Wegspur folgen bis Pkt. 1850. Der Abstieg erfolgt in genau südlicher Richtung, bis wir bei Pkt. 1624 in den Weg gelangen, der uns durch den Schwandwald ins Vorseßli bringt. Dort nehmen wir den Weg links, der um eine Felsnase auf den spärlich bewaldeten Rücken der Oberen Ofenbielen hinüberführt und in unzähligen Kehren hinab auf die Untere Ofenbielen. Bei der ersten Verzweigung wenden wir uns links und wandern auf angenehmem Weg über Ried nach Brienz.

Steigung: 510 m
Abstieg: 1280 m
Marschzeit: 4 – 4½ Std.

7. SIMMELER – FELSENTOR

Brienz – Sitschenen – Baalen – Simmeler – Pkt. 1798.3 (Felsentor) – Oberstafel – Planalp – Brienz.

Anspruchsvolle Bergtour durch die Verbauungen und Aufforstungen im steilen Einzugsgebiet des Glyssibachs südlich des Dirrengrinds. Der Pfad ist stellenweise ausgesetzt und nur für Schwindelfreie.

Brienz – Sitschenen – Baalen wie Route 3, dann hinter der Hütte Weglein rechts einschlagen, zuerst leicht abwärts führend zum Einstieg in den Simmeler. In vielen Kehren steil hinauf durch lockeren Wald, über Schutt und Verbauungsterrassen bis in den Höhenweg, der sich von Pkt. 1798.3 zu Pkt. 1769 vor dem Dirrengrind hinzieht. Wir wenden uns nach links und folgen dem Weg bis zum Felsentor. Dabei passieren wir eine Unterkunftshütte für die Arbeiter, die in dieser abgelegenen Gegend Verbauungen erstellen und mit geeigneten niedrigen Pflanzen und Gehölzen den lockeren Schutt zum Stillstand zu bringen suchen. Durch den Grateinschnitt des Felsentors gelangen wir auf die Nordseite des Dirrengrinds und sind überrascht von der neuen Aussicht auf das Rothorn und die verschiedenen Stafel der Planalp. Fast waagrecht bringt uns der exponierte Weg nach Oberstafel. Über das Greesgi und Husstatt führen verschiedene Routen nach Brienz zurück; wer müde ist, weicht aus auf die Rothornbahn, sonst Route 3.

Variante: Im Felsentor den Weg links einschlagen, der in einigen Kehren auf den Grat zwischen Unterer Urseren und Ramseren hinunterführt und weiter wie Route 4.

Steigung: 1240 m
Abstieg: 1240 m
Marschzeit: 5 – 6 Std.

8. SCHONGÜTSCH – CHRUTEREN

Brienz – Station Rothorn BRB – Pkt. 2320 Schongütsch – Lättgässli – Pkt. 2053 Chruteren – Pkt. 1965 – Pkt. 1821 Gummi – Pkt. 1568 Greesgi – Husstatt – Brienz

*Prächtige Gratwanderung für gute Berggänger, intakte Alpenflora, Steinböcke.
Fitnessstest: vom Brienzergrat bis zum See.*

Mit der BRB zur Bergstation und von dort aus auf dem Weglein, das fast auf dem Grat verläuft, westwärts zum Schongütsch und weiter auf dem ziemlich ausgesetzten Pfad über die auf der Karte nicht erwähnten «Lanziszennd» bis zum «Lättgässli» auf der Nordseite des Grates. Durch das steile aber gut gesicherte Couloir und ein schwach ausgeprägtes Grätchen querend gelangen wir zu einer Weggabel. Hier wenden wir uns links und kommen bei Pkt. 2053 wieder auf die Südseite des Grates. Über Pkt. 1965 führt der Pfad ins Gummi, Greesgi und auf die Planalp. Vor der Brücke über den Milibach folgen wir dem Weg über die Usweid ins Mettli, der uns durch die Steilflanke der «Stetzendi» (siehe Route 5) nach Brienz bringt.

Varianten: a) Vom Gummi Richtung Süden über die Alpweide bis in den Weg, der über Pkt. 1653 zur Hütte bei Pkt. 1630 führt. Von dort hinunter nach Einewang – Mettli und weiter wie oben angegeben.
b) Von Planalp nach Brienz über Sitschinen, Gäldried oder mit der Rothornbahn.

Steigung: 70 m
Abstieg: 1750 m
Marschzeit: 3½ – 4½ Std.

9. FELSENTOR – IRTSCHELLEN

Brienz – Oberstafel (Rothornbahn) – Felsentor – Pkt. 1769 – Pkt. 1515 Irtschelen – Pkt. 1421 Hagesitschwald oder Pkt. 1280 Treichiwald – Aegerdi – Pkt. 998 Brunni – Oberschwanden – Brienz

Erlebnisreiche Höhenwanderung durch Lawinenverbauungen und Aufforstungen vor dem Dirrengrind und im Gebiet Gibelegg, wo viele Steinböcke anzutreffen sind. Ab Irtschelen Abstieg durch schönen Bergwald.

Von Haltestelle Oberstafel der BRB in südwestlicher Richtung auf dem gut sichtbaren, in der steilen Nordflanke des Dirrengrings verlaufenden Weg bis zum Felsentor mit überraschendem landschaftlichen Szenenwechsel. Vom Felsentor guter, im letzten Teilstück etwas ausgesetzter Weg zu Pkt. 1769. Auf dem Weiterweg bei der nächsten Verzweigung rechts gegen Irtschelen. Kurz vor der Unterkunftshütte für die Verbauungsarbeiter entweder rechts durch den Hagesitsch oder links durch den Treichiwald hinab ins Aegerdi. Über Brunni auf dem Wanderweg nach Schwanden und Brienz.

Variante: Anstatt von Pkt. 1769 nach Irtschelen abzusteiigen, schlagen wir den fast waagrecht verlaufenden Weg nach Egg ein und erreichen über zahlreiche Verbauungsterrassen, die erfolgreich aufgeforstet wurden, Irtschelen.

Steigung: praktisch bedeutungslos

Abstieg: 1250 m

Marschzeit: 4 – 4½ Std.

10. TWÄRENEGG – EGG

Brienz – Oberstafel – Pkt. 1868 – Pkt. 2045 Twärenegg – Pkt. 1839 Schiltegg – Pkt. 1713 Egg – Pkt. 1515 Irtschelen – Pkt. 1280 Treichiwald – Satzwald – Oberschwanden – Brienz

Genussreiche Tour mit garantierten Begegnungen mit Steinwild im Gebiet der Schiltegg, die auch botanisch viel bietet. Die Tour kann nur sicheren Berggängern empfohlen werden, da sie zum Teil weglos durch steile Schutt- und Grashänge führt.

Von Oberstafel auf dem Rothornweg über Pkt. 1868 zum Bahngleise und weiter bis eine Wegspur nach rechts abzweigt zur Twärenegg. Nun weglos oder schwachen Spuren folgend über Schutt- und Grashänge zur Schiltegg und weiter zu den Hütten von Egg. Auf gutem Weg nach Irtschelen und durch den Treichi- und Satzwald nach Oberschwanden und Brienz.

Steigung: 230 m
Abstieg: 1480 m
Marschzeit: 4 – 5 Std.

11. AEGERDI – SCHWANDERBERGLI

Brienz – Oberschwanden – Satzwald – Aegerdi – Schwanderbergli – Pkt. 1209
Flue – Pkt. 790 – Unterschwanen – Brienz

Ziemlich steiler, jedoch schattiger Aufstieg ins Aegerdi mit gemütlicher Wanderung durch das Schwanderbergli mit prachtvoller Aussicht von der Schwanderfluh.

Vom Bahnhof aus nach Oberschwanden bis zur Verzweigung Pkt. 714 (bis hier auch Privatauto möglich, Parkplatz in unmittelbarer Nähe). 50 m südlich der Verzweigung führt links ein Weg dem Waldrand entlang und durch Buschwald bis zu einer Haarnadelkurve der Schwanderberglistrasse, der wir kurz folgen, bis nach rechts der Weg abzweigt, der in nordwestlicher und dann in nördlicher Richtung hinauf ins Aegerdi führt. Beim Austritt aus dem Wald treffen wir wieder auf die Schwanderberglistrasse, folgen dieser abwärts, queren die beiden Schwanderbäche und schlagen kurz nachher den nach rechts führenden Fahrweg ein bis zu den Hütten bei Pkt. 1209. Hier befinden wir uns fast am Rand der mächtigen Schwanderfluh und geniessen einen einzigartigen Tiefblick. Für die Rückkehr benützen wir das Zickzackweglein, das in der Kurve des Fahrwegs südlich Pkt. 1209 beginnt und in die Schwanderberglistrasse hinunter führt. Dieser folgen wir über Flue bis «In Brüchen» und steigen dann den Weg rechts benützend über Pkt. 790 nach Schwanden ab und weiter nach Brienz.

Steigung: 670 m
Abstieg: 670 m
Marschzeit: 3 – 3½ Std.

12. CHÄSEREN – IRTSCHELEN

Brienz – Gummenalp – Pkt. 1469 Gummen – Pkt. 1565 – Pkt. 1766 Chäseren – Pkt. 1788 – Pkt. 1853 – Pkt. 1713 Egg – Pkt. 1515 Irtschelen – Pkt. 1533 Stafelmad – Parkplatz

Rundwanderung durch ein Gebiet mit reicher Alpenflora, verbunden mit der Querung der obersten Partie des gewaltigen Lammbachgrabens.

Von Brienz mit dem Privatauto über Oberschwanden bis zum Anfang der Gummenalp mit grossem Parkplatz. Zu Fuss auf der Strasse weiter bis zu den Alphütten und kurz nachher auf dem rechts abzweigenden Fahrsträsschen bis Pkt. 1565. Hier beginnt der steile Pfad, der über einen breiten Rücken und Weiden zu den Hütten von Chäseren am Rothorn-Brünig-Höhenweg führt. Wir folgen ihm westwärts bis zum Kulminationspunkt der Wanderung bei Pkt. 1853. Hier biegt links der Weg ab nach Egg und weiter nach Irtschelen. Von der dortigen Unterkunftshütte schlagen wir den guten Weg ein, der uns durch den Lammbachgraben wieder auf die Gummenalp zurück bringt und auf der Strasse zum Parkplatz.

Variante: Von Pkt. 1853 Abstecher zum Eisee über Pkt. 2025 und zurück (verlängert die Wanderung um etwa 1½ Std).

Steigung: 500 m
Abstieg: 500 m
Marschzeit: 3 – 3½ Std.

13. EISTLENBACH – GUMMENALP

Brienz – Oberschwanden – Birchi Pkt. 915 – Alpriseten – Altenwald – Schwandwald – Esleren – Pkt. 1409 Höhe – Ufem Dirr – Pkt. 1230 – Pkt. 1108 – Pkt. 863 Oberschwanden – Brienz

Lohnender Aufstieg auf die Gummenalp auf fast unbekanntem Pfad entlang der Eistlenbachschlucht und vorbei am sehenswürdigen Wasserfall des Hächlenbachs.

Von Brienz nach Oberschwanden bis zur Verzweigung Pkt. 714. Wir überschreiten den Lammbach und wandern auf dem nach links abzweigenden Strässchen bis in den Weiler Schried, wo ein Weg in nordöstlicher Richtung über Birchi in die Gummenstrasse einmündet, der wir folgen bis Pkt. 915. Ein markierter Wanderweg bringt uns zu einem weitem Wegweiser, der den Weg nach Gummen anzeigt. Von diesem Weg zweigt nach der 2. Spitzkehre (ca. 100 m) ein unscheinbarer, fast verwachsener Pfad ab, der leicht steigend durch Gebüsch und Wald an den Rand des mächtigen Schuttstromes der Alpriseten führt. Wir queren diese auf einer Wegspur und steigen auf der andern Seite auf einem schmalen Pfad bis fast an den Fuss des Hächlenbachfalls, östlich von Pkt. 1248. Nach ziemlich steilem Aufstieg durch den untern Teil des Altenwaldes erreichen wir einen offenen Materiallagerplatz bei der Unterkunftshütte «Wurmegg» (auf der Landeskarte 1981 nicht eingezeichnet). Vorbei an der Hütte gelangen wir auf dem Fahrweg in die Gummenalpstrasse, der wir nun aufwärts folgen bis in die Esleren, wo links ein Weg zur Höhe führt mit einer prächtigen Aussicht. Wir steigen nun ab über «Ufem Dirr» bis in die Alpstrasse bei Pkt. 1230. Dieser folgen wir bis Pkt. 1108, wo rechts ein Weglein steil hinunterführt in die Gummenstrasse und zurück nach Oberschwanden und Brienz.

Variante: Von Pkt. 1230 Wanderweg benützen bis Pkt. 915. Das ermöglicht die Abkürzung der Wanderung, da bis hierher das Privatauto benützt werden kann (Parkplatz ist vorhanden).

Steigung: 840 m
Abstieg: 840 m
Marschzeit: 4 – 4½ Std.

14. SCHWEIBENALP – ISCH

Brienz – Giessbach – Schweibenalp – Bim alten Hus – Pkt. 929 – Oberhus – Pkt. 821 Isch – Pkt. 684 Rossfärriich – Hoflue – Pkt. 712 – Unterholz – Station Giessbach – Brienz

Schattiger Aufstieg neben den Giessbachfällen; angenehme Wanderung durch blumenreiche Magerwiesen, schöne Aussicht auf den Brienzersee.

Von Brienz mit dem Schiff zum Giessbach und dem Wanderweg folgend unmittelbar neben den Wasserfällen hinauf bis zum obersten Fall. Über das Brücklein auf die andere Seite des Giessbachs und durch Bergwald aufwärts zur Schweibenalp. Weiter gehts auf dem Wanderweg zum Alten Hus. Durch den Jüstiwald hinunter über Pkt. 929 erreichen wir das Fahrsträsschen nach Oberhus und Isch. Anstatt nach Iseltwald abzusteigen, bei der markierten Abzweigung, wenden wir uns nach rechts und folgen einem prächtigen Wiesenpfad bis Rossfärrich. Auf dem Hofluesträsschen gelangen wir zu Pkt. 712 und links abzweigend durch den Unterholzwald auf den Uferweg und zur Schiffstation, von wo uns das Schiff wieder nach Brienz zurück bringt.

Variante: Von Isch auf dem Wanderweg nach Iseltwald und mit dem Schiff nach Brienz.

Steigung: 530 m
Abstieg: 530 m
Marschzeit: 3 – 3½ Std.

15. SCHWEIBENALP – ESCHGIBODEN

Brienz – Giessbach – Schweibenalp – Bim alten Hus – Wassergraben – Eschgiboden – Pkt. 937 Geeri – Isch – Pkt. 692 Lauberli – Iseltwald

Aufstieg zur Seite der Giessbachfälle, dann auf selten begangenen Pfad durch steilen Bergwald mit Tiefblick auf den Brienzersee.

Bis zum Alten Hus wie Route 14, dann links in südwestlicher Richtung in den Wald und leicht steigend über eine schmale Lichtung bis zur Gemeindegrenze Iseltwald. Auf gelegentlich fast verwachsenem Pfad leicht fallend über den sogenannten Wassergraben nach Eschgiboden und über Geeri – Isch – Lauberli nach Iseltwald und mit dem Schiff nach Brienz.

Steigung: 620 m
Abstieg: 620 m
Marschzeit: 3½ – 4 Std.

16. HOG RAT – WERZISBODEN

Brienz – Bramisegg – Schweibenalp – Uti – Hograt – Pkt. 1425 Bodmi – Pkt. 1522 Grysigsegg – Pkt. 1455 Tanntschachen – Werzisboden – Pkt. 1249 – Pkt. 1058 – Pkt. 884 Silboden – Pkt. 692 Lauberli – Iseltwald

Fast vergessener Höhenweg von Alp zu Alp fast 1000 m über dem Brienzersee mit einzigartigem Blick auf den obern Thunersee und das Bödeli.

Mit dem Postauto zur Bramisegg, dann zu Fuss zur Schweibenalp auf dem Fahrsträsschen bis zum ersten Chalet links. Auf dem Wanderweg ins Uti, dort rechts abbiegen und ziemlich steil den Gratwald hinauf bis auf die Höhe der Alp Hograt. Von hier ohne ausgeprägte Wegspur in den südwestlichen Zipfel der Alpweide und auf gelegentlich schwer auszumachendem Pfad auf Alp Bodmi. Hinter der Hütte bei Pkt. 1425 führt der Weg wieder durch Wald bis zur Alp und den Hütten von Grysigsegg. Nun folgen wir am besten dem Strässchen bis zum Alpdorf Werzisboden und weiter, bis der frühere Alpweg rechts abzweigt. Über Pkt. 1249 und 1058 gelangen wir in den Silboden und auf der rechten Seite des Mülibachs ins Lauberli und nach Iseltwald. Zurück nach Brienz mit dem Schiff.

Steigung: 650 m
Abstieg: 1050 m
Marschzeit: 5 – 6 Std.

17. SCHWARZENBERG – BOTCHEN

Brienz – Bramisegg – Pkt. 1083 Giessbächen – Pkt. 1289 Schwarzenberg – Pkt. 1337 Botchen – Pkt. 1472.0 Botchenhals – Pkt. 1310 – Pkt. 1097 Giessbächen – Bramisegg – Brienz.

Anspruchsvolle Wanderung zur einsamen Botchenalp, die gegen Süden von den imposanten Felsbastionen der Falkenflue und der Aergellenflue eingerahmt wird.

Mit dem Postauto zur Bramisegg und, auf dem Giessbachsträsschen bis Pkt. 1083. Dort links hinauf auf dem markierten Axalpweg bis zu den Hütten von

Schwarzenberg. Bei der walddnäheren Hütte auf den etwas versteckten Weg, der in genau südlicher Richtung unter der Brand- und Schibergfluh, oft etwas exponiert, auf die Botchenalp führt bei Pkt. 1362. Nun über die flache Weide zu den Hütten bei Pkt. 1337 und westlich steil den Botchenhals empor gegen Pkt. 1472.0. Im westlichsten Zipfel der Lichtung findet man den Weg, der nordwestlich in den Plangäugraben führt. Wir folgen ihm bis zu einer kleinen Lichtung, über die ein Weglein hinunter leitet in den Schwand und in die Bauwaldstrasse. Diese bringt uns hinunter ins Giessbachtal und zur Bramisegg, von wo wir mit dem Postauto nach Brienz zurückkehren.

Variante: Anstatt den Botchenhals hinauf zu steigen, können wir den Alpweg benutzen, der in vielen Kehren direkt ins Giessbachtal führt. Für den ruppigen Weg entschädigen Ausblicke auf den durch eine kleine Schlucht tobenden jungen Giessbach.

Steigung: 500 m
Abstieg: 500 m
Marschzeit: 3 – 3½ Std.

18. WICHELFUE – MARGEL

Brienz – Pkt. 567 Bächlischwendi – Pkt. 755 – Pkt. 1083.1 – Margel – Pkt. 1141 Ruun – Pkt. 1083 – Pkt. 989 Bramisegg – Wirzi – Pkt. 666 Giessbach – Schiffstation Giessbach – Brienz

Wanderung auf uralten Bergwegen, durch Vorsasse und entlang der tief eingeschnittenen Giessbachschlucht.

Vom Bahnhof auf dem Strandweg und der Seestrasse in den Brunnen. Dort links in die Bächlischwendi und zuerst am Rand des gewaltigen Schuttstroms der Riseten, dann durch den Wichelfluewald aufwärts bis Pkt. 755. Hier links und über Pkt. 1083.1 bis in die Axalpstrasse, der wir ca. 200 m abwärts folgen, um dann links abzubiegen in den Margel. Bei der nächsten Wegkreuzung wieder links und über Ruun und unter dem Balmigrind ins Giessbachtal bei Pkt. 1083. Auf der kühn aus den Felsen herausgesprengten Strasse mit dem tief in der Schlucht rauschenden Giessbach kommen wir zur Bramisegg. Von

hier hinunter ins Wirzi führt der uralte Alp- und Saumweg, auf dem vor dem Bau der Strasse die Hotels auf der Axalp versorgt wurden. Im Wirzi zweigt in der Strassenkurve ein Weg ab zum Giessbachhotel und hinunter zur Schiffstation. Zurück nach Brienz mit dem Schiff.

Variante: Vom Wirzi auf der Strasse in die Engi und in den Brunnen und zurück nach Brienz.

Steigung: 600 m

Abstieg: 600 m

Marschzeit: 3½ – 4 Std.

19. PLANGÄU – GIESSBACHTAL

Brienz – Bramisegg – Pkt. 1083 – Bauwald – Schärmli – Pkt. 1441 – Pkt. 1549
Staatshütte – Pkt. 1654 Plangäu – Boden – Scharnboden – Pkt. 1310
Schwand – Giessbächen – Bramisegg – Brienz

Wanderung durch das grösste zusammenhängende Waldgebiet der Gemeinde Brienz, das durch die Stürme Vivian und Lothar schwer gelitten hat. Bemerkenswert in botanischer Hinsicht ist die Alp Plangäu.

Mit dem Postauto zur Bramisegg und auf dem Giessbachsträsschen bis Pkt. 1083. Nun rechts über den jungen Giessbach bis der Weg links abzweigt (Wegweiser). In vielen Kehren den Wald hinauf, bis in die Forststrasse, die in der Nähe des Gratbandes erreicht wird. Wir folgen dieser Strasse, bis bei Schärmli der Weg links abbiegt, der über Pkt. 1441 zur Staatshütte führt. Auf dem fast waagrecht verlaufenden Weiterweg kommen wir auf die Alp Plangäu. Der Abstieg durch den Plangäugraben auf stellenweise schlechtem Weg führt über Boden – Scharnboden in den Schwand, wo wir auf die vom Bauwald kommende Forststrasse treffen, die uns ins Giessbachtal und nach Brienz bringt wie bei Route 17 oder 18.

Variante: Vom Scharnboden auf dem rechts abzweigenden Weg in leichter Steigung bis oben in den Botchenhals bei Pkt. 1472.0, hinunter auf die

Botchenalp und bis in den nördlichsten Zipfel bei Pkt. 1362. Auf anfänglich etwas exponiertem Pfad durch den sturmgeschädigten Brandwald nach Schwarzenberg, hinunter ins Giessbachtal und zur Bramisegg.

Steigung: 670 m
Abstieg: 670 m
Marschzeit: 4 – 5 Std.

20. URSERLI – OLTSCHIBURG

Brienz – Axalp – Chrutmettli – Urserli – Pkt. 1844 – Arven – Pkt. 2232.9
Oltschiburg – Pkt. 1802 – Chienzen – Uf der Flue – Pkt. 1641 – Bidmer – Gau
– Pkt. 1185 (Schlattichehr) – Brienz

Sehr lohnende Höhenwanderung durch ein botanisch reiches Gebiet, verbunden mit der Besteigung der Oltschiburg. Nur für trittsichere Berggänger.

Von Brienz mit dem Postauto zur Endstation Axalp und auf der Güterstrasse ins Chrutmettli. Auf markiertem Weg ins Urserli und im nördlichen Zipfel des flachen Alpbodens auf den Weg, der über Pkt. 1844 und Arven zu Pkt. 1877 führt. Von hier aus weglos einer Schuttrinne folgend auf schwachen Spuren über Grasbänder und leichte Felsen zum Gipfel. Auf dem gleichen Weg zurück zum Höhenweg, der bei Pkt. 1802 über Chienzen steil hinunterführt zur Alp Uf der Flue. Über Pkt. 1641 folgen wir dem Strässchen zum Stafel Bidmer und abwärts ins Gau bis in die Axalpstrasse, von wo uns das Postauto nach Brienz zurückbringt.

Variante: a) Von Flue über Wirzen – Züün – Balm nach Meiringen und mit der Bahn nach Brienz.

b) Von Bidmer Abstecher zum Hinterburgsee und auf dem Wanderweg zurück zur Axalp.

Steigung: 700 m
Abstieg: 520 m
Marschzeit: 4½ – 5 Std.

21. HINTERBURGSEE – GAU

Brienz – Axalp – Chrutmettli – Hinterburgsee – Bidmer – Gau – Pkt. 1185 – Brienz

Genussvolle, leichte Wanderung zu einem der schönsten Bergseen des Berner Oberlands. Badegelegenheit!

Von Brienz mit Postauto zur Endstation Axalp, dann auf Güterstrasse ins Chrutmettli. Auf waagrecht verlaufendem Pfad über die Alpweide bis zum Wegweiser und hinab zum See. Über Pkt. 1530 Bidmer dem Strässchen folgen ins Gau bis in die Axalpstrasse. Mit dem Postauto zurück nach Brienz.

Variante: Von der Postauto-Haltestelle Schlattichehr der Strasse abwärts folgen bis Pkt. 1131; 300 m weiter den Weg einschlagen nach rechts, der über Pkt. 1083.1 und die Wichelflue in die Bächlischwendi führt (siehe Route 18).

Steigung: 200 m

Abstieg: 520 m

Marschzeit: 2 – 2½ Std.

22. AXALPHORN – URSERLI

Brienz – Axalp – Pkt. 1736 Staldenspycher – Pkt. 1902.6 Windegg – Geisswegli – Pkt. 2106 – Pkt. 2243.7 Tschingel – Pkt. 2242 Grätli – Pkt. 2321.0 Axalphorn – Scheitegg – Pkt. 1959 Sattel – Urserli – Chrutmettli – Axalp – Brienz

Anspruchsvolle Bergwanderung mit leichter Kletterei, abschüssigen Grashängen und weglosen Partien, verbunden mit einer Besteigung des Axalphorns. Sehr schöne Aussicht, reiche Alpenflora und Fauna in Schutzgebiet.

Von Brienz mit dem Postauto bis Endstation Axalp, dann beim Schiberg rechts steil hinauf zum Staldenspycher und in die Alpstrasse. Weglos die Windegg aufwärts bis Wegspuren zum Geisswegli leiten, das uns über leichte Felsen in die Nähe von Pkt. 2106 bringt, wo der Pfad nach einer Spitzkehre gegen

Pkt. 2243.7 führt. Wir folgen dem Pfad weiter bis Pkt. 2242 Grätli (Flieger-schiessplatz) und dann dem schmalen Weglein im steilen Hang (in der Landes-karte nicht eingezeichnet) bis zur Gratlücke zwischen Pkt. 2308 und Pkt. 2321.0 Axalphorn. Von hier auf kurzer, leichter Kletterei etwas ausgesetzt zum Gipfel. Zurück bis halbwegs zum Grätli, dann in der Falllinie hinunter bis in eine undeutliche Wegspur, die östlich über Grashänge und Kalkschutt zu Pkt. 1959 Sattel führt. Ein Wegweiser leitet uns auf stellenweise schlecht auszumachen-dem Pfad über leichte Felsen ins Urserli und über das Chrutmettli zurück auf die Axalp. Nach Brienz mit dem Postauto.

Variante: Vor dem Chrutmettli (Wegweiser!) hinunter zum Hinterburgsee und zur Postauto-Haltestelle Schlattichehr wie Route 21.

Steigung: 800 m
Abstieg: 800 m
Marschzeit: 4 – 4½ Std.

23. OLTSCHEREN – ZÜÜN

Brienz – Axalp – Chüemad – Lütschentälti – Pkt. 2044 Läger – Pkt. 2242 Grätli – Pkt. 1854 Oberfeld – Pkt. 1623 Bielen – Pkt. 1535 – Chratzwald – Wirzen – Flüe – Pkt. 963 – Furen – Styrig – Pkt. 576 – Waldey – Station SBB Brienzwiler – Brienz

Lohnende Wanderung über Alpweiden zu einem abgelegenen, wenig bekannten Bergdörflein. Jagdbanngebiet mit vielen Gemsen. Eindrücklicher Abstieg in den Talboden der Aare durch steilen Bergwald.

Bis Chüemad wie auf Route 22 und auf Alpstrasse weiter bis Lütschentälti. Von dort in nordöstlicher Richtung einem Bachbett und Wegspuren folgend bis Pkt. 2044 Läger. Nun links hinauf bis in den Weg, der zu Pkt. 2174 und dann auf dem Grätli gegen Norden zu Pkt. 2242 führt. Hier ungefähr in der Falllinie auf Wegspuren hinunter in den flachen Talboden und dem Oltschibach entlang nach Bielen. Nun folgen wir der Alpstrasse bis in die Kurve bei Pkt. 1535, überqueren auf einem Brücklein den Bach und steigen auf steilem Weg durch den Chratzwald ab auf die Alp Wirzen und Flüe. Auf der Strasse

wandern wir über Gugger bis Pkt. 963, wo links ein Weg abzweigt. Wir folgen diesem über Furen bis an den Waldrand und schlagen dort den Weg links ein, der steil durch den Wald abwärts führt. Bei der nächsten Weggabel gehts wieder links Richtung Styrig, bis zum Oltschibach, den wir überschreiten, um auf einem Waldweg bei Pkt. 576 den Talboden zu erreichen. Über Waldey wandern wir zur Bahnstation Brienzwiler und fahren mit dem Zug nach Brienz.

Variante: Ab Wirzen wie Route 20 nach Meiringen.

Steigung: 700 m
Abstieg: 1670 m
Marschzeit: 5 – 6 Std.

